Einbahnstraße für die eigenen Worte

Der Wind trägt die Stimme weiter – bis zu den Verstorbenen. Auf dieser Annahme beruht ein Windtelefon. Auch auf der Insel Lyø in der dänischen Südsee steht so ein Telefonhäuschen.



Ein sogenanntes Windtelefon auf der dänischen Insel Lyø: Auch wenn die nostalgische Telefonzelle keinen Anschluss hat – schon allein das Sprechen kann viel helfen. Gesagt wird, was man nicht mehr sagen konnte. Foto: Visit Faaborg/Daniel Villadsen

Von Kirsten Panzer

Sonnenschein verspricht die dänische Südsee: weites Meer, kleine Inseln, gemütliche Häfen. Dazu Getreidefelder, Strände, mal mit etwas Tang, mal mit rundgeschliffenen Steinen geschmückt. Kleine Häuser, ganz hygge. Kaufmannsläden, in denen es von der Zahnbürste über Rundstykker – so nennen die Dänen ihre Brötchen – bis zu Angelhaken und Spaghetti alles gibt. Idylle pur.

Ein guter Grund, mit der Fähre überzusetzen nach Ærø, Birkø, Drejø, Hjortø, Skarø, Avernakø und wie all die kleinen Tupfen im blauen Wasser südlich von Fünen heißen. Lauter Ø, ein Buchstabe, der sagt: „Hallo, ich bin eine Insel.“ Manchmal spaziergangsgroß, manchmal ans Land gebunden, manchmal ganz abseits. Und manchmal … ja, manchmal mit einem kleinen, unerwarteten Ort verbunden. Ein verstecktes Innehalten, das man bei den eher bodenständigen Dänen nicht unbedingt vermutet.

Auf Lyø, dem gerade einmal sechs Quadratkilometer großen, liegenden Oval mit seinem schmalen Landausläufer im Nordosten, gibt es so einen Platz. Er überrascht und beamt seine Besucher für eine Weile aus dem Jetzt. Er liegt hinter dichtem Gebüsch und ein paar Bäumen, in zweiter Reihe zum Søndervej, der vom Dorf hinunter zum Strand führt. Das kleine Hinweisschild übersehen viele, auch die, die es suchen. Andere entdecken die alte Telefonzelle am Wegesrand zufällig. Grün gestrichen, getarnt wie das Blattwerk ringsum.

Wer hier den Hörer abhebt, hört kein Freizeichen. Wer die Wählscheibe dreht, kein Rattern. Ein Gegenüber meldet sich nicht. Das alte Telefon ist eine Einbahnstraße für die eigenen Worte. Hier fallen letzte Sätze. Gesagt wird, was man nicht mehr sagen konnte. Es geht um Trauer, um Nähe, es sind Gespräche mit den Toten.

„Und deshalb ist dieser versteckte Platz auch genau richtig“, sagt Susi Hansen. „Ruhig, verborgen, zurückgezogen – und mit weitem Blick über die Felder und aufs Meer.“ Der Blick geht aus dem dunklen Versteck ins Helle, ins Weite. Das Dunkle, das wir mit Trauer verbinden, könne zurückbleiben, betont sie. Sie sitzt auf der Bank daneben und freut sich noch immer, dass es solch einen Ort auf ihrer Insel gibt – seit fast zehn Jahren.

Auch sie nutzt das Telefon immer wieder. Zuletzt war es Treffpunkt von Freunden und Familie am Geburtstag ihrer verstorbenen Tochter. „Auch mit meinem Mann spreche ich hier.“ Als sie jung war, war es einfacher: Er fuhr als Kapitän zur See, sie als Funkerin auf demselben Schiff. Später dann Briefe. Und nun das Windtelefon auf Lyø. Sprechen, wenn jemand fehlt.

Die Idee dazu hatte Janet Sturis. Die gebürtige Amerikanerin lebt in Kopenhagen und hat einen alten Hof auf Lyø zum Ferienhaus umgebaut – in Sichtweite der Telefonzelle, wenn das dichte Gebüsch den Blick nicht auf Meer und Felder lenkte. Vor Jahren hörte sie einen Podcast über das allererste Windtelefon. Das steht in Japan. 2010 stellte es Itaru Sasaki mit Blick auf den Pazifik in seinen Garten. Für ihn war es eine Möglichkeit, seinem verstorbenen Cousin nahe zu sein.

Jeden Tag ließ er den Blick über das Meer gleiten, hob den Hörer des Kaze no Denwa, des Telefons des Windes, ab und sprach: vom Alltag, von Problemen, von allem, was ihn bewegte. Eine Antwort bekam er nicht. Das Sprechen allein half. Ein Jahr später wurde aus dem privaten ein öffentlicher Ort. Sasaki öffnete seinen Garten für die Hinterbliebenen der Tsunami- und Erdbebenkatastrophe, die Japan 2011 traf. Seitdem haben viele hier „telefoniert“.

„Mich hat die Geschichte aus Japan sehr berührt. Ich dachte, Lyø ist genau der richtige Ort für so ein Telefon. Hier kannst du den Blick genauso schweifen lassen wie in Herrn Sasakis Garten“, sagt Janet Sturis noch immer begeistert. Die Bewohner der kleinen Insel in der dänischen Südsee hat sie von Anfang an von ihrer Idee überzeugen können. Das war ihr wichtig.

Die Telefonzelle war schnell gefunden. Ihre Restaurierung dauerte jedoch ein ganzes Jahr. „Und dann kam ja auch noch der Transport. Mit dem Lastwagen, mit der Fähre, mit einem Hänger – die ist ja schwer. Doch irgendwie haben wir es geschafft und sie mit vereinten Kräften hinter die Büsche bugsiert. Das war nicht einfach“, erinnert sich die schlanke Frau mit den auffallenden grauen Locken und der schwarzen, runden Brille.

Sie rückt den Schatten spendenden Hut zurecht und macht sich wieder an die Arbeit. Diesmal geht’s ans Unkrautjäten auf dem Gemeindegrundstück, während eine Besucherin zögerlich in den Søndervej einbiegt und nach der Telefonzelle Ausschau hält.

„Mich hat die Geschichte aus Japan sehr berührt. Ich dachte, Lyø ist genau der richtige Ort für so ein Telefon. Hier kannst du den Blick genauso schweifen lassen wie in Herrn Sasakis Garten.“

Janet Sturis, Initiatorin des Windtelefons



Foto: Kirsten Panzer

DÄNEMARK

Anreise Mit der Deutschen Bahn, www.bahn.de, geht es von Stuttgart nach Hamburg, dort Umstieg in IC/EC der dänischen Bahn DSB, www.dsb.dk, nach Odense auf Fünen. Ab Odense fährt der FynBus, https://fynbus.dk, nach Faaborg. Von dort nimmt man die Fähre nach Lyø, https://oefaergen.fmk.dk/.

Unterkunft Auf Lyø gibt es nur wenige saisonal betriebene Unterkünfte und einige Ferienwohnungen. Aktuelle Angebote stehen auf: www.visitfaaborg.de/faaborg/unterkuenfte. Die meisten Besucher sind Tagesgäste und Segler. Ganzjährig geöffnet ist das Bed and Breakfast Oase Lyø, DZ/F 114 Euro, E-Mail: oase.lyoe@gmail.com.
Das Hotel Fjord Faaborg liegt direkt am südfünischen Meer, mit bestem Blick und eigenem Strandzugang im Sommer. DZ/F ab 165 Euro, https://hotelfaaborg.dk.
Mitten im Zentrum, unweit des Faaborg Museums, ist das Hotel Faaborg zu empfehlen, DZ/F ab 153 Euro, www.hotelfaaborgfjord.dk.

Essen und Trinken Unbedingt frühstücken gehen! Und zwar in der traditionsreichen Vesterports Bageri. Hier trifft sich ganz Faaborg,und das zu Recht. Die Auswahl an der Kuchentheke ist umwerfend und das Frühstück ein Genuss – unbedingt genug Zeit einplanen, https://vesterportbageri.dk.
Hafenflair gibt es im Faaborg Røgeri Café. Hier steht täglich frisch geräucherter Fisch aus der hauseigenen Räucherei auf der Karte. Dazu passt das Hausbier der Røgeri, https://faaborgroegericafe.de.
Fischrestaurant mitten in Faaborg, das Wert auf Nachhaltigkeit legt: Norddisk, https://norddisk.dk.
Direkt am Faaborg Fjord mit Meerblick zum Fisch, bietet das Restaurant Klint gehobene dänische Küche: https://klinten-faaborg.dk/forside-gastrinonomi.

Aktivitäten Das Faaborg Museum ist den Fünen-Malern, einer bedeutenden Künstlerkolonie Anfang des 20. Jahrhunderts, gewidmet und zählt zu den bedeutendsten Kunstmuseen Dänemarks, Eintritt 15 Euro, www.faaborgmuseum.dk.
Øhavsmuseet: Hier befassen sich die Ausstellungen mit dem Meer, der Verbindung von Mensch und Natur, der Geschichte und Entstehung des Unesco-Geoparks Südfünisches Inselmeer, Eintritt 11,50 Euro, www.ohavsmuseet.dk.
Unsichtbares Theater: Audiowalks zu verschiedenen Themen. Die App für die Touren sowie die Tickets gibt es auf https://usynligt-eater.dk/de/unter-dem-eis/. Ein Audiowalk kostet etwa 12 Euro und dauert circa 2,5 Stunden.

Allgemeine Informationen Visit Fünen, www.visitfyn.de, Dänemark Tourismus, www.visitdenmark.de *pan*



Anzeigen

Bayern

Bayerischer Wald/ Niederbayern

Bei Bad Füssing 505 €/ 2 Pers. 8 x Therme, 10 Essen, 7 Ü-Fewo Schifffahrt uvm.! ☎ **08534/445**

Franken

Fränk. Seenland, sehr schöne FeWos, Badezugang 200 m, Radverl., ☎ **0911 88 44 11** www.seenland-wiesengrund.de

Allgäu Bayern

Wandern im Tal und auf dem Berg mit Ü-FÜ!
Haus Weissert, Riezlern,
Tel.: 0043/5517/5365

Rheinland-Pfalz

Mosel

Kurzurlaub im Weingutshotel
Komfort-DZ, historische Weinstube, Wintergarten, Weinprobe und Kellerführung, Fahrradverleih, herrl. Radwege!
Anreise So.: **5 Nächte, 3x HP ab € 449 p.P.**
Tiefgarage, rollstuhlgerecht
Weingutshotel „St. Michael“ Inh. Familie Michael Quint
Moselweinstr. 4 · 54487 Wintrich · **Tel. 06534 / 233**
www.erbhof-st-michael.de · info@erbhof-st-michael.de

Rhein

Auszeit am romant. Rhein
3 Nächte ab 159,-€
4 Nächte ab 199,- € · 7 Nächte ab 349,- €
3|4|7x Ü/F, 3|4|7x Abendessen (Buffet),
2|3|6x mittags Tagessuppe + kleiner Salat,
1 Tasse Kaffee / 1 Stück Kuchen,
20% Rabatt auf Loreley-Schifffahrt
z.B. 3 Nächte/VP p.P./DZ ab 159,- €
Hotel*S Lindenhof**
Inh.: Jürgen Volk, Rheinuferstr. 9, 56340 Osterspai
Buchung: www.lindenhof-hotel.com
oder Tel. 0 26 27/9 72 80

Pfalz

Urlaub direkt an der Mosel
Schwimmbad & Sauna ★ Lift
★ Zugang barrierefrei ★
Fam. gef. Hotel bei Bernkastel, herrl. Moselterrasse, Liegewiese
Wandern · Radeln · Relaxen
Sparpreise, z.B.
2x HP ab 210,- €
5x HP ab 510,- €
Hotel Winzerverein ★★★
www.hotel-winzerverein.de · T. 0 65 32 / 23 21
HBG Scheer GmbH & Co. KG · Burgstr. 7 · 54492 **Zeltingen**

Fühlen Sie sich frei!
Mein Magazin.
MEIN Magazin REISE

Italien

Südtirol

Herbsturlaub in MERAN/Südtirol
im Hotel Pension Planta
umgeben v. Obstgärten, beheizter Pool, Sonnenterrasse, herrl. Bergblick
1 Woche Ü/F ab 380,- € p. P. im DZ
inkl. Mobil-Card, 15 Min. ins Stadtzentrum
Tel. 0039 3386273900
info@pensionplanta.com
www.pensionplanta.com

IMPRESSUM
Mein Magazin
Verlag:
Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH
Postfach 10 44 52
70039 Stuttgart

Redaktion:
Joachim Dorfs, Peter Trapmann
Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH,
Postfach 10 44 52, 70039 Stuttgart,
E-Mail: we-redaktion@stzn.de,
Telefon 07 11 / 72 05 - 0, Fax 07 11 / 72 05 - 71 09.

Anzeigen und Beilagen:
Südwest Media Network GmbH
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart,
Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart,
E-Mail: anzeigen@swm-network.de
Telefon 07 11 / 72 05 - 0,
Anzeigenservice 07 11 / 72 05 - 21,
Fax 07 11 / 72 05 - 16 66
Anzeigenleitung: Lars Barnstorf (V.i.S.d.P.);
es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1. 1. 2026.

Einige unserer Reiseberichte sind mit Unterstützung von Reiseveranstaltern und Tourismusorganisationen entstanden. Dies hat keinen Einfluss auf die Inhalte unserer Berichterstattung.

Mein Magazin wurde ausgezeichnet für Konzeption, Gestaltung und Infografik von:

European Newspaper Award · Redaktion des Jahres · SND